

# Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der Universität Stellenbosch im SoSe 2012



## ***Vorbereitungen***

Bei den Vorbereitungen des Auslandssemesters war nicht zuletzt die gute Organisation in Stellenbosch sehr Hilfreich. Trotzdem bleibt eine Liste von Dingen zu tun.

Beim Flug ist die Problematik, dass man auf einen sehr engen Zeitraum zur Anreise begrenzt ist. Man muss einerseits passend zur Vorbereitungswoche in Stellenbosch sein, andererseits muss man noch soweit möglich alle Prüfungen in Göttingen ablegen. Das reduzierte den in Frage kommenden Zeitraum bei mir auf ein verlängertes Wochenende. Die günstigsten Flüge gab es dann über British Airways und Emirates, welche einen Studententarif anbieten. Die Kosten des Fluges können leicht über 1000€ liegen. Daher würde ich das nächste mal eher mit etwas Unsicherheit den Flug schon früher buchen und mögliche Umbuchungskosten in Kauf nehmen. Da ich an mein Auslandssemester noch eine Reise angehängt habe, habe ich einen Gabelflug gebucht, mit dem ich dann ab Johannesburg zurück geflogen bin. Je nach Reisevorhaben kann man sich so einige tausend Kilometer Strecke in Südafrika sparen.

Bei der Beschaffung des Visums war das einzige Problem der Nachweis von genügend verfügbarem Geld gegenüber der Südafrikanischen Botschaft. Welche Nachweise diese genau akzeptiert und welche nicht blieb mir unklar. Ebenfalls fordert die Botschaft einen allgemeinen Gesundheitsbericht und einen Röntgenbericht um Tuberkulose auszuschließen. Für den letzteren kann man versuchen eine Überweisung zu bekommen um ihn nicht privat bezahlen zu müssen. Ich hatte aber den Eindruck, dass es letztendlich auf die Kulanz des Arztes ankommt. Weiterhin muss bei der Botschaft Geld hinterlegt werden. Hierfür wird eine Quittung ausgestellt, die man unbedingt aufheben muss um das Geld am Ende zurück zu bekommen. Es wird immer wieder berichtet, dass Kopien hierzu nicht ausreichen.

Bei der Wohnungssuche hatte ich das Glück, dass ein früherer Göttinger Austauschstudent eine Wohnung in Stellenbosch empfehlen konnte. Diese Wohnung war tatsächlich auch eine gute Wahl. Generell gibt es einen extremen Wohnungsmangel in Stellenbosch. Eine Miete von 280€ für ein geräumiges, möbliertes WG-Zimmer war während meiner Zeit in Stellenbosch ein gutes Angebot, wie einheimische Kommilitonen bestätigten. Da vor Semesterbeginn kaum Zeit war empfand ich es als sehr gut, bereits aus Deutschland ein Zimmer organisiert zu haben. Die Uni Stellenbosch schafft es im Normalfall auch alle Interessenten in Wohnheimen unterzubringen. Diese sind allerdings ein bisschen teurer und je nach Wohnheim waren die Zimmer auch von unterschiedlicher Qualität wie uns mitgeteilt wurde. Allerdings haben diese Gebäude den Vorteil extrem nah am Campus zu sein. Die Wege zur Uni werden zudem von Patrouillen des Sicherheitsdienstes der Uni kontrolliert. Leider kommen Austauschstudenten im Normalfall in Wohnheime, die insbesondere für Internationals vorgesehen sind. Das Leben in den einheimischen Wohnheimen ist dabei ein Teil der einheimischen studentischen Kultur. Auf Grunde der Erzählungen fühlt man sich leicht an eine Mischung von US-Kollegfilmen und deutschem Verbindungswesen erinnert. Diese ist sicherlich nichts für jeden und die Wohnheime sind wohl auch recht unterschiedlich in dieser Kultur. Ich habe gehört, dass es einzelnen Austauschstudenten auch gelungen ist in ein solches „normales“ Wohnheim zu gelangen.

Um in Stellenbosch ohne weitere Kosten an Geld zu gelangen kann man in Deutschland bei verschiedenen Banken ein Konto eröffnen. Meines Wissens bieten sowohl ComDirekt als auch die DKB ein kostenloses Konto samt einer Kreditkarte mit der man kostenfrei Geld an südafrikanischen Automaten ziehen kann. Bei mir hat dies problemlos funktioniert. Als letzter Punkt wäre noch das Thema Gesundheit erwähnenswert. Um nach Stellenbosch zu gehen muss man eine ausreichende Krankenversicherung nachweisen. Ich habe dafür pro Tag unter 50 Cent gezahlt. Daneben sollte man seine Impfungen prüfen lassen. Für Stellenbosch selbst sind nur die normalen Impfungen wie in Deutschland nötig. Will man noch Reisen empfehlen sich je nach Ziel auch weitere Impfungen. Dies wird normalerweise nicht von den Krankenkassen getragen, aber nach vorheriger Absprache zeigen sich die Kassen manchmal kulant. Wer später in Malariagebiete (z.B. Krügerpark, nördliches Namibia oder Botswana) reisen möchte kann sich die Medikamente auch in Stellenbosch beschaffen. Die Preise sind nahezu gleich jedoch ist das günstigere Doxycyclin in Südafrika als Wirkstoff zur Malaria-Prophylaxe zugelassen. Ich möchte hier kein Mittel empfehlen, aber darauf hinweisen, dass man sich vielleicht in beiden Ländern zu dieser Frage beraten lassen könnte.

### ***Leben in Stellenbosch***

Die Lebenshaltungskosten in Stellenbosch sind nur unwesentlich niedriger als in Deutschland. Lediglich alles was Dienstleistungen beinhaltet ist deutlich günstiger. Im Supermarkt zahlt man hingegen vergleichbare Preise und die niedrigen Mobilfunkkosten werden durch horrenden Internetkosten mehr als wett gemacht. Allerdings bekommt man alles was man zum täglichen Leben braucht problemlos.

Generell ist Stellenbosch sehr europäisch. Auch sind weite Teile der Stadt sehr reich. Dieser Eindruck ändert sich allerdings je mehr man sich nördlich des Campus bewegt. Der Ort ist keine Ausnahme von den Problemen Südafrikas auch wenn vieles deutlich hoffnungsvoller aussieht als anderswo. Wie in anderen Orten gibt es ein Township und die Armut ist deutlich zu spüren, wenn man seine Augen nicht davor verschließt. Allerdings gibt es auch einen guten Teil der Mittelschicht in der Stadt. Das mit der Armut verbundene Problem der Kriminalität ist ebenfalls in Stellenbosch präsent. Hier gilt es aus meiner Sicht aufzupassen und nicht panisch zu sein. Für afrikanische Verhältnisse ist Stellenbosch angeblich recht sicher. Es gelten die üblichen Empfehlungen, wie z.B. nach Einbruch der Dunkelheit nicht alleine nach Hause zu laufen. Dies gilt insbesondere wenn man abseits

des Campus wohnt. Die am weitesten Verbreitete Gefahr ist allerdings der Versuch die Kreditkarte am Geldautomaten zu klauen. Dies wird von meist gut gekleideten, freundlichen Personen versucht, die Hilfe anbieten. Solche „Hilfe“ sollte man direkt ausschlagen und ggf. die Transaktion abbrechen. Derartige betrügerische Vorfälle kommen, wie ich erleben musste auch mitten in der Innenstadt vor. Ich persönlich bin daher soweit möglich nur noch in der Mall oder an Banken an den Geldautomaten gegangen, da in beiden Fällen ein Sicherheitsdienst und recht viel Personal anwesend ist. Wie gesagt sollte man in Stellenbosch aber nicht in Panik verfallen sondern eine gesunde Skepsis an den Tag legen und nicht in Naivität oder Unvorsichtigkeit verfallen.

### ***Organisation an der Universität Stellenbosch***

Die Organisation in Stellenbosch habe ich als ausgezeichnet erfahren. Ich wurde vom Flughafen abgeholt und für Fragen stand direkt ein kleines Team bereit. Die Einführung in Stellenbosch lief dadurch recht stressfrei und auch spätere Unklarheiten wurden immer zügig aus dem Weg geräumt.

Auch an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät gab es keine größeren Probleme. Wenn es bezüglich der Veranstaltungen Fragen gab konnte man sich auch immer an die Dozenten wenden. Diese waren durchgehend freundlich.

Das International Office hat zudem einen Zweig der Aktionen und kleine Reisen für Studierende organisiert. Das Angebot ist groß und preislich gut. Allerdings lagen die Termine für mich öfters recht ungünstig. Die andere Variante außerhalb der eigenen Kurse in Kontakt mit anderen zu kommen sind die diversen Gruppen an der Uni. Hier gibt es alle möglichen Sportarten, Wandergruppen, diverse gesellschaftspolitische Gruppen, eine Weingruppe und eine Vielzahl religiöser Gruppen. Ich selbst war in der katholischen Studentengruppe (Acts) aktiv und wurde dort sehr herzlich empfangen.



## **Kurse**

Leider fiel es mir etwas schwer aus Deutschland zu bestimmen welche Kurse genau in Stellenbosch angeboten werden. Auch zeigte sich, dass meine Informationen über genaue Inhalte zum Teil überholt waren. Das war aber kein Problem, da ich leicht in passende Kurse wechseln konnte. Es werden aus meiner Sicht in jedem Fall genügend interessante Kurse angeboten. Vier Kurse sowie zwei Prüfungen die ich noch für Deutschland schreiben musste haben mich allerdings mehr als beschäftigt gehalten. Die Wahl von fünf oder noch mehr Kursen kann ich daher auf keinen Fall empfehlen. Generell muss man damit rechnen ein Midterm und eine Abschlussklausur zu schreiben. Dazu kommt mindestens ein längeres Paper oder mehrere kleinere. Zudem sind im Schnitt zu jeder Veranstaltung 50 Seiten pro Woche zu lesen. Es kann daher nicht überraschen, dass ich einen Großteil meiner Zeit in der Bibliothek verbracht habe. Wenn dort Platz ist empfehle ich den Bereich der Bibliothek für Postgrad und Phd. Studenten.

Im folgenden ein Kurzer Einblick in die von mir belegten Kurse:

### ***Monetary Economics (Stan du Plessis, Monique Reid)***

Der Kurs beginnt bei der Frage was Geld ist und arbeitet sich über mehrere Modelle zu modernen Betrachtungen der Inflation und der Aufgaben einer Zentralbank. Danach folgt ein Teil der sich konkreter mit der Arbeit der Zentralbanken befasst und insbesondere auf die große Finanzkrise eingeht. Die Dozenten, insbesondere Prof. du Plessis, sind extrem gut. Es wird oftmals auf aktuelle Themen Bezug genommen und man lernt nebenher einiges über die Südafrikanische Zentralbank. Der Kurs basiert primär auf dem Lesen von Papern und bietet eine Mischung aus Modellen und nicht-formalisierten Argumentationen. Grundlegende Kenntnisse über Neo-Keynsianische Modelle wären hilfreich gewesen, aber man kommt auch so zurecht.

### ***Public Economics (Estian Calitz, Ada Jansen und Andreas Freytag)***

Dieser Kurs bietet einen gehaltvollen Rundumschlag in seinem Bereich. Der Kurs behandelt zunächst die Grundlagen zu öffentlichen Gütern und dem Aufbau des Staates. Dieser Teil wird insbesondere von Prof. Calitz behandelt, der über praktische Erfahrungen in diesem Bereich in Südafrika verfügt. Prof. Freytag kam für eine Woche aus Jena um einige Stunden zum Thema Public Choice zu halten. Dr. Jansen gestaltete insbesondere die Vorlesungen zum Thema Steuern. Insbesondere Prof Calitz hat eine hervorragende Veranstaltung gehalten. Der Kurs vermittelt ein breites Wissen über die Organisation der Republik Südafrika, die historischen und die aktuellen Probleme. Zudem werden auch allgemeine Probleme der Entwicklungsländer angesprochen. Neben der generell hohen Qualität war dies ein klarer Grund warum mir diese Veranstaltung sehr gut gefallen hat. Der Nachteil der Veranstaltung ist eindeutig der hohe Aufwand. Es waren mir mehrere Modelle bereits aus meinem BA-Studium bekannt. In der Fülle dessen was man lernen musste war dies allerdings ein Tropfen auf den heißen Stein.

### ***Financial Market Analysis (Mike Lamont)***

Diesen Kurs habe ich gewählt um einen Einblick in die Finanzmärkte Südafrikas zu erhalten und dies hat auch recht gut geklappt. Der Kurs zeichnete sich vor allem dadurch aus, dass der Dozent augenscheinlich jede Finanzinstitution Südafrikas kannte und in einigen auch selbst an höherer Stelle gearbeitet hat. Es gab einen Einblick in das generelle Arbeiten von Finanzmärkten, Überblicke über Teilmärkte (ForEx, Bonds, etc.) und Beobachtungen zu gegenwärtigen Problemen. Zudem hat Dr. Lamont mehrere Vorträge durch verschiedene Vertreter der südafrikanischen Finanzwelt organisiert. Der Kurs zielte auf ein generelles Verständnis der Finanzmärkte und weniger auf einzelne

Modelle. Dies Verband sich leider damit, dass man über lange Zeit nicht so recht wusste was es zu lernen galt. So gab es zum Beispiel eine sehr große Auswahl empfohlener Literatur ohne dass die Prioritäten hinsichtlich der Klausur ganz klar gewesen wären. Dies hatte sich leider auch bis relativ knapp vor den Klausuren nicht geändert. Ich gehe allerdings davon aus, dass dies Anfangsschwierigkeiten waren, da Dr. Lamont diesen Kurs erstmals übernommen hatte. Glücklicherweise war er auch durchgehend sehr nett und freundschaftlich, was das Problem durchaus erträglicher machte.

### ***Institutional Economics (Krige Siebrits)***

Dieser Kurs bietet einen umfassenden Umgang mit der Institutionen Ökonomischen Literatur. Er beginnt mit einem Überblick wie sich aus der Kritik an der Neoklassischen Sichtweise die Neuere Institutionen Ökonomie gebildet hat und grenzt diese zur Älteren Institutionen Ökonomie ab, die nicht weiter behandelt wird. Es folgen zwei Blöcke. Im einen werden die wichtigsten Arbeiten zur Frage der unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklung verschiedener Länder bearbeitet. Im anderen wird die Arbeit zur Organisationstheorie behandelt. Insbesondere den ersten Block habe ich als sehr gewinnbringend empfunden. Krige Siebrits versteht es sehr gut die einzelnen Paper strukturiert vorzustellen, in Verbindung zu bringen und in die Diskussion überzuleiten. Für alle in diesem Bereich interessierten kann ich die Veranstaltung mit Nachdruck empfehlen. Wer lieber mehr formale Modelle vorfinden würde, oder sich nicht so recht mit langen, teils umständlich formulierten, Papern befassen möchte wird sich vielleicht etwas durch diese Veranstaltung kämpfen müssen. Der hier gewährte Einblick ist dies aus meiner Sicht allerdings in jedem Fall Wert. Insbesondere auch weil dieser Zweig der VWL in Göttingen recht wenig beachtet scheint.



### ***Urlaub***

Wie bereits beschrieben bin ich während des Semesters durch die Uni ausgelastet gewesen. Einzig die freie Woche in der Mitte des Semesters konnte ich so zum Reisen

nutzen. Da wir dies vorhergesehen haben, haben Freunde und Ich eine längere Reise nach Semesterende unternommen. Wir haben eine große Tour durch Namibia, Botswana, Südafrika und Lesotho gemacht. Bis auf Lesotho haben wir dabei alle Länder mit einem Kleinstwagen befahren. Viele Reiseveranstalter sagen, dass Namibia und Botswana auf keinen Fall mit einem normalen Wagen befahren werden konnten. Dies haben wir eindeutig widerlegt. Wer auf einen Geländewagen verzichtet sollte sich aber bewusst sein, dass man durch Teile der namibianischen Wüste nur mit 30 bis 60 km/h, oder auch mal gar nicht fahren kann und man in Botswana und im Norden Namibias auf geteerte Straßen beschränkt ist. Das gilt insbesondere während der Regenzeit. Zudem sollte man als Fahrer geduldig sein und einen Ersatzreifen sowie reichlich Wasser dabei haben. Wenn man sich auf dieses Abenteuer einlässt wird die Reise aber deutlich günstiger.



Ganz besonders wichtig war es mir, dass ich am Ende der Reise noch mehrere Kliniken und soziale Projekte besucht habe. Dies war mir möglich, da ich Kontakte zu einem katholischen Orden habe der mehrere solche Einrichtungen betreibt. Insbesondere denen, die in Stellenbosch nicht sozial aktiv sind möchte ich derartige Besuche empfehlen. Auf anderem Weg wird man kaum einen vollständigen Eindruck von der Lebenswirklichkeit der meisten Südafrikaner erhalten. Im Nachhinein wäre auch eine mehrwöchige Freiwilligenarbeit eine gute Idee gewesen. Wie üblich sollte man hier auf die Qualität der Einrichtung achten bevor man sich für etwas entscheidet.

Ich hoffe dieser Bericht kann eine Hilfe für diejenigen sein, die in Zukunft nach Stellenbosch gehen. Das Auslandssemester dort war für mich eine sehr gute Erfahrung. Ich hoffe, dass dies auch für zukünftige Studenten der Fall sein wird.

In diesem Sinne,

Alles Gute für Eure Zeit in Südafrika!